

HOHLSPIEGEL

Aus dem „Katholischen Siedlungsdiens“: „Jetzt kommt es auf die zügige Arbeit der Bauhandwerker an, wenn die lange Winterpause 1962/63 eingeholt werden soll. Der Adenauer geht nicht, und der Handwerker kommt nicht, so hieß es einst im bekannten Bonn-mot: Nun ging ER, nachdem er uns das feste Haus der Bundesrepublik erbaut hat. Jetzt ist's am Handwerker: zu kommen!“

In der Monatszeitschrift „Alte Kameraden“, die vorwiegend von bejahrten Mitgliedern militärischer Traditionsverbände bezogen wird, bietet der Karlsruher Astoria-Verlag zum Preis von 4,90 Mark 50 Musterliebesbriefe an.

Der Magistrat des Schweizer Kurorts Zermatt hat alle Kutscher angewiesen, vor Ausfahrten über die Hufe ihrer Rösser Gummihüllen zu stülpen, um lärmempfindliche Gäste vor Hufeisen-geklapper zu schützen.

Nachdem die weiblichen Insassen des Genfer Gefängnisses dagegen rebelliert hatten, daß sie im Gegensatz zu ihren männlichen Mithäftlingen nicht rauchen durften, beschloß die Gefängnisverwaltung, künftig auch Frauen den Nikotinguß hinter Gittern zu gestatten.

Der britische Fußballverein Leeds United, der gegenwärtig die Tabelle der zweithöchsten Spielklasse anführt, engagierte einen Priester, der den Spielern Ratschläge für den Umgang mit Frauen erteilen und ihnen helfen soll, den Versuchungen der Großstadt zu widerstehen.

Für die Besucher eines zoologischen Gartens in Kapstadt, die vor den Raubtierkäfigen nicht so lange warten wollen, bis die Tiere laut geben, sind Tonbandapparaturen aufgestellt worden, die gegen Münzeinwurf das passende Gebrüll abspielen.

Bei Nach-Prüfungen für Ärzte, Apotheker und Tierärzte, deren Diplome der Staat New York nicht automatisch anerkennt, werden den Prüflingen Fingerabdrücke abgenommen, nachdem festgestellt worden war, daß sich Kandidaten zuweilen durch bezahlte Fachleute hatten vertreten lassen.

In Einladungsschreiben der Evangelischen Akademie Rheinland-Westfalen zu einer Sekretärinnen-Tagung wurde in dem Satz: „Auf eine befruchtende Begegnung in Mülheim freuen sich...“ das Wort „befruchtende“ mit Kugelschreiber durchgestrichen.

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

2 Hamburg 1, Pressehaus, Telefon 33 95 91, Fernschreiber: 02/12318, Telegrammadresse: Spiegelverlag, Postcheckkonto: Hamburg 7137

HERAUSGEBER
Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION
Claus Jacobi, Johannes K. Engel

STELLVÉRTRÉTÉR
Conrad Ahlers, Leo Brawand, Walter Busse
Hans Dieler Joëne, Georg Wolff

REDAKTION
Wilfried Ahrens, Rolf Becker, Kurt Blauhorn, Günter Cichowski, Manfred Eichhöfer, Peter Espe, Rudolf Glismann, Robert Julius Greiff, Werner Harenberg, Manfred W. Hentschel, Ernst Hess, Heinz Höhne, Dr. Alexander von Hoffmann, Dietrich Hübner, Botho Kirsch, Josef Alfred Klessinger, Siegfried Kogel-franz, Manfred Kohnke, Klaus Kröger, Dietrich Lachmund, Dr. Wolfgang Malanowski, Johannes Matthies, Claus Menzel, Rolf S. Müller, Gunar Ortlepp, Jürgen Petermann, Dr. Karl Poerschke, Jörgen Pötschke, Dr. Heinz Pohle, Just Plach, Günter Rau, Hermann Renner, Dr. Rudolf Ringguth, Horst-Alexander Siebert, Hans Joachim Schöps, Martin Virchow, Herbert Willner, Dr. Günther Zacharias

BILD UND GRAPHIK
Eberhard Wachsmuth

SPIEGEL-PHOTOS • SCHAUBILDER
Max Ehler • Jürgen Wolf

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND
Berlin: Karlheinz Vater, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 20, Tel. 32 56 92, FS 01/84704 • Bonn: Erich Böhme, Helmut Gassmann, Ernst Goyke, Hans Schmelz, Hans-Roderich Schneider, Hans Gerhard Stephanl, Dahmannstraße 20, Tel. 2 40 31, FS 08/86630 • Düsseldorf: Ferdinand Simoneit, Friedrich Kassebeer, Gerd Brüggemann, Immermannstraße 15, Tel. 1 03 21 • Frankfurt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela Oehlert, Horst Stübbling, Peter Thelen, Jahnstraße 45, Tel. 55 94 17, FS 04/13009 • Hannover: Wolfgang Becker, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 69 39 • Kiel: Rudolf Asmus, Wall 46, City-Haus, Tel. 5 12 66/67 • München: Dr. Jochen Becher, Söphie von Behr, Schwantalerstraße 2-6, Tel. 59 47 24 • Stuttgart: Alexander Veil, Alexanderstraße 63, Tel. 24 67 56

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND
Washington: Dr. Alfred Schüller, 5009 Greenway Drive (16), Tel. 656-9269 • New York: Kurt J. Badrach-Baker, N. Y. 34; 115 Payson Avenue, Tel. Lorraine 9-2773, Plaza 1-1800 • London: Dr. H. G. Alexander, W 14, 56 North End House, Tel. Fulham 0293 • Paris: Dr. Dieter Wild, 17, Avenue Matignon, Tel. Alma 1211, FS 27079 • Rom: J. R. Evenhuis, Via del Ramni 42, Tel. 49 11 13 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Chimanistraße 63 (XIX), Tel. 36 15 92 • Brüssel: Peter Merseburger, 61, Avenue de Tervuren, Tel. 33 15 71 • Jerusalem: Rolf W. Schlob, P.O.B. 7118, Tel. Nathania 3670

DOKUMENTATION
Jürgen Bergeder, Helmuth Boysen, Peter Braun, Peter G. Bröberg, Lisa Busch, Armin Dirks, Ingrid Evers, Wolfgang Fischer, German Hausknecht, Hans-Joachim Heinze, Heinz Klante, Günther von Maydell, Gisela Meschkat, Ottomar Nitzsche, Harald Pawlowski, Karl-Otto du Roveray, Karl-Heinz Schaper, Carl-Heinz Schüller, Walther von Schultendorff, Robert Spierling, Horst Wachholz, Dieter Wessendorff, Alfred Wüste

SPIEGEL-VERLAG RUDOLF AUGSTEIN GMBH & CO. KG

VERLAGSDIREKTOR
Hans Detlev Becker

Verlagsgeschäftsstellen: Berlin 30, Schöneberger Ufer 59, Tel. 13 14 81, FS 01/83867 • Düsseldorf, Immermannstraße 15, Tel. 8 05 53, FS 08/582737 • Frankfurt a. M., Untermainkai 19, Tel. 33 13 29, FS 04/11252 • Hannover, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 78 35/36, FS 09/22319 • München 15, Schwantalerstraße 2-6, Kuttner-Haus, Tel. 59 47 23, FS 05/22501 • Stuttgart 5, Alexanderstraße 63, Tel. 24 67 56, FS 07/22216

RÜCKSPIEGEL

ZITATE

Aus einem Interview, das der britische Journalist Roderick MacFarquhar in einer „Panorama“-Sendung der Londoner BBC mit dem ehemaligen Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß über die SPIEGEL-Affäre führte:

MACFARQUHAR: Wenn (in der Bundesrepublik) etwas schiefeht, dann könnte der charmante, dynamische, aber etwas unheimliche Ex-Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß an die Macht kommen. Glaubt er (Strauß), daß sein Versuch, das Magazin DER SPIEGEL auszuschalten, klug war?

STRAUSS: Ich glaube, da liegt eine falsche Beurteilung vor, denn als ich die Nachricht bekam, daß der Generalbundesanwalt die Angelegenheit aufgegriffen hat, habe ich den Kanzler sofort angerufen. Es war ein Fall für den Kanzler.

MACFARQUHAR: Glauben Sie, richtig gehandelt zu haben, als Sie die Deutsche Botschaft in Spanien anriefen, ohne den Außenminister davon zu unterrichten?

STRAUSS: Ich glaube, hier gibt es viele Mißverständnisse. Denn ich wurde durch die Anweisung des Kanzlers geleitet, die Lecks in meinem Ministerium aufzuspüren und alles zu tun, um Offiziere und andere Leute davon abzuhalten, gefährliche Indiskretionen zu begehen. Ebenfalls handelte ich in dem Glauben, daß das Außenministerium informiert war.

MACFARQUHAR: Haben Sie das Gefühl, daß der Kanzler Sie fallengelassen hat?

STRAUSS: Kein Kommentar.

MACFARQUHAR: Glauben Sie, daß die SPIEGEL-Affäre Ihre Karriere beendet hat?

STRAUSS (lacht): Ich glaube, darüber habe ich nicht zu befinden.

MACFARQUHAR: Rechnen Sie sich noch eine Chance aus, Bundeskanzler zu werden?

STRAUSS: Um diese Frage habe ich mich noch nie gekümmert ... in meinem ganzen Leben nicht.

MACFARQUHAR: Sie haben niemals einen Gedanken darauf verschwendet, Kanzler zu werden?

STRAUSS (lacht): Nein.

Das Allensbacher Institut für Demoskopie stellte im Auftrag des Zweiten Deutschen Fernsehens einer repräsentativen Bevölkerungsgruppe die Frage:

„Wie ist es Ihrer Vermutung nach ganz allgemein: Hat der SPIEGEL Ihrem Gefühl nach durch diese Affäre Ansehen gewonnen oder Ansehen verloren?“

Antworten:

Ansehen gewonnen	55 %
Ansehen verloren	13 %
Weder, noch	17 %
Weiß nicht	15 %